

## Was ist ein Psychologe ?

**Schon seit dem Altertum wurden psychologische Fragestellungen - vor allem von Philosophen und Medizinern - untersucht. Als empirische Wissenschaft vom Erleben und Verhalten mit einer entsprechenden Forschungstradition ist die Psychologie aber erst wenig mehr als 100 Jahre alt.**

Durch präzisierende Zusätze kann man die Psychologie sowohl in einzelne Disziplinen (Humanpsychologie, Tierpsychologie) als auch in verschiedene Fächer (Differenzielle Psychologie, Entwicklungs-, Bio-, Sozialpsychologie usw.) unterteilen. Anwendungsdisziplinen der Psychologie sind (ausgehend von speziellen Anwendungsfeldern) z.B. Pädagogische, Klinische, Ökologische, Forensische Psychologie, Wirtschafts-, Verkehrs-, Kriminalpsychologie, aber auch (definiert über die praktischen Tätigkeitsfelder eines Psychologen) z.B. Psychologische Diagnostik und Prävention, Psychotherapie, Beratungs- und Rehabilitationspsychologie.

Zur allgemeinen Methodenlehre der Psychologie gehören Beobachtungs- und Gesprächsmethoden, Mess- und Testverfahren sowie Verfahren der statistischen Datenanalyse.

Ein Psychologiestudium kann i.d.R. in 8 bis 10 Semestern (4 bis 5 Jahre) mit einer Diplomarbeit abgeschlossen werden. Danach stehen dem Psychologen weitere Ausbildungswege offen, die zu verschiedenen Tätigkeitsbereichen führen können. Da viele Bereiche des menschlichen Lebens unter psychologischen Aspekten betrachtet werden können, sind die Einsatzgebiete für Psychologen entsprechend vielfältig. Die wichtigsten sind:

- Klinische Psychologie als psychologischer Psychotherapeut
- Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
- Marktforschung / Werbung
- Lehre / Forschung
- Gerichts- (Forensische) Psychologie
- Schulpsychologischer Dienst
- Verkehrspsychologie

Um als psychologischer Psychotherapeut zu firmieren muss ein Psychologe, genau so wie ein Arzt, nach Abschluss seines Studiums noch eine mehrjährige Spezialausbildung in psychotherapeutischen Verfahren (s. Psychotherapie) absolvieren.

Ärztliche bzw. medizinische Kenntnisse werden dabei jedoch nicht vermittelt, sodass der psychologische Psychotherapeut anders als der ärztliche Psychotherapeut z.B. keine medikamentösen (Begleit-) Behandlungen durchführen kann.

Ein psychologischer Psychotherapeut kann all die Krankheitsbilder behandeln wie ein Psychotherapeut im Allgemeinen (s. dort) sofern die Erkrankungen nicht so schwerwiegend sind, dass eine ärztliche bzw. medikamentöse Begleitbehandlung erforderlich ist. Oft bestehen auch Kooperationen zwischen Psychotherapeuten und einem Arzt für Psychiatrie & Psychotherapie im Sinne einer Aufgabenteilung.